

Verbundkatalog Kalliope

Weis, Ernst

Heidelberg, 1946-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Vortrag

Heidelberg 24. 10. 46.

Hochverehrtes Herr

Waldemar Bonsels!

Ihre durch die (abgabe) Bekanntmachung
der hiesigen Behörde veranlasste Abgabe
Ihrer Lesung auf den 4. November bedeu-
tet nicht allein für mich sondern auch
für viele hiesige Freunde Ihres Werkes
eine schwere Entschädigung. Aber es liegt
uns nichts ferner als nunmehr darauf
zu verzichten, vielmehr habe ich für den
9. November die Ehre der hiesigen Universi-
tät für Sie reservieren lassen und hoffe
von ganzem Herzen, daß sich, auf diesem Termin
die geplante Begegnung in unserem Saal

verwirklichen laßt, gleichsam als tröstendes
Vorwort auf das Weihnachtsfest.

Fräglich bleibt allerdings, ob die in Genuß
gekommenen Verhandlungen bis zu dem
genannten Zeitpunkt zu einem guten
Ausgange geführt haben und ob Sie die
Bedürfnisse der Rine in dieser schon ein-
bedachten Jahreszeit auf sich nehmen wollen.
Ich habe in letzter Stunde noch versucht,
die Gelegenheit zum Guten zu wenden,
aber der kochende Offizier, ein 30-j. Lord-
besitzer, ging auf meine Bitte nicht ein.
Der Herr selbst ist jener polstische Birkens-
ein ruhender, ruhlos, über den Tageslärm
haben. Wir aber bedürfen des reinen
Klangs, der tröstenden Zuversicht aus einem
liebenden Leben, das im Lämpchen wackelt.
Geben Sie mir, lieber Herr Bonsels, noch ein-
mal Nachricht, wann auch erst spätestens
in 14 Tagen, ob wir den 9. Dezember festhalten
können. Indessen Hoffnung bin ich nicht allein.
Lieben Grüßen aus sehr ergebener Dienstweis